

Griechenland.

Athen, 27. April. Der Kriegsminister Souvos hat wegen der Räuberge-

Nordamerika.

New-York, 26. April. 20,000 Sioux-Indianer drohen mit Krieg.

New-York, 28. April. Gestern stürzte der Boden der Gerichtshalle auf dem Capitol zu Richmond (Virginia) in den darunter befindlichen Sitzungssaal der gesetzgebenden Versammlung.

Land- & Volkswirtschaftliches. Landesproduktbörse.

Heilbronn den 26. April. (Landesproduktbörse.) Der Besuch der heutigen Börse war wieder schwach und Produzenten fehlten gänzlich.

Fruchtpreise.

Mittelpreis per Zoll-Ctr. Badnang den 27. April. Dinkel 3 fl. 52 kr. Waizen - fl. - fr. Kernen - fl. - fr. Haber 3 fl. 33 kr. Gerste - fl. - fr.

Lebensmittelpreise von Badnang am 26. April. 1870.

Table with 2 columns: Item (e.g., Schweinefleisch, Rindfleisch, Kuhfleisch) and Price (fr. and kr.).

Kursbericht vom 28. April. 1870.

Table with 4 columns: Location (e.g., Württemb., Bayern, Baden), Instrument (e.g., Obligations, Papiere), and Rate.

Pfandbriefe u. s. w.

Table with 2 columns: Location (e.g., Württemb., Bayern) and Rate.

Goldsorten.

Table with 2 columns: Item (e.g., Friedrichsd'or, Napoleonsd'or) and Price.

Unterhaltendes. Die Raben.

Aus dem Französischen des A. de Pontmartin, übertragen von Albert Wittfoth.

Erster Theil. 6. (Fortsetzung.)

Am nächsten Morgen sollte ein Wagen in das Dorf und brachte den Staatsanwalt Favernay und den Untersuchungsrichter von Ribière aus Mende.

Herr von Ribière war nicht mehr jung. Ein Kind des Landes, sehr intelligent, aber ohne Ehrgeiz, war er einer von den Beamten, welche in demselben Ressort leben und sterben, ohne daran zu denken, ihre Talente auf einen größeren Wirkungskreis auszudehnen.

Favernay war ein junger und geistvoller Pariser und wurde höchsten Ortes sehr bevorzugt. Ihm kam es hauptsächlich darauf an, überall seinen Scharfsinn glänzen zu lassen, und jedes neue Verbrechen sollte ihm zu seinem Avancement dienen.

Als beide Beamte in Fontanes ankamen, dachte Favernay: „Ein Verbrechen, welches mir Ehre machen soll!“ und Ribière sagte: „Man muß sehen!“

Sie machten zunächst den traurigen Weg vom Priesterfeld zu dem Häuschen Jakobs. In allen Stellen, wo der Commissar und die Gensd'armen Spuren bezeichnet hatten, hielten sie an. Zwei oder drei Mal glaubte Hr. von Ribière zu bemerken, daß die Größe der Fußstapfen nicht immer dieselbe war.

Man war zu dem Häuschen gelangt. Jakob hatte hier unter den Augen des Gensd'armen die Nacht zugebracht, eine schreckliche Nacht; seine Erschütterung war so tief, seine Angst so groß, daß er nicht einmal die Kraft hatte, an seine Verteidigungsmittel zu denken.

Die Beamten traten ein und schritten zum Verhör.

Jakob konnte nur durch eine absolute Verneinung antworten. Er hätte, sagte er, den ganzen Tag im Walde zugebracht, sehr weit vom Schauplatz des Verbrechens.

Aber damit war noch nichts bewiesen. „Um welche Zeit sind Sie ausgegangen?“ fragte Herr von Ribière.

„Um 8 Uhr,“ sagte Jakob ruhig, im Bewußtsein seiner Unschuld.

Zeit meinen Sie, daß der Mord begangen sei?“ „Zwischen sieben und acht Uhr haben die Holzbauer den Leichnam gefunden, er war noch warm; der Mord muß also zwischen sechs und sieben Uhr Morgens begangen sein.“

„Was haben Sie zu antworten?“ fuhr Favernay, zu Jakob sich wendend, mit seiner schneidenden und kurzen Stimme fort.

Dieser antwortete nichts. Die Beschuldigung war so natürlich, der Schein so offenbar, daß es in seiner Seele arbeitete wie ein leichtes Gift im Körper. Es war nur zu leicht, diesen bleichen jungen Mann mit den verschwommenen Augen, dem verstörten Gesicht und dem bezeichnenden Stillschweigen für einen Verbrecher zu halten.

Jedermann bezeichnete ihn als den Rivalen und Feind des Opfers; seine natürliche Energie war durch eine schlaflose Nacht, durch ein Chaos von Räthseln und Gedanken und durch den schrecklichen Verdacht gebrochen, der auf ihm lastete und auf weichen er nichts zu antworten wußte.

Diesen Augenblick des Stillschweigens benutzte Herr von Ribière zu einer Betrachtung, welche gut gemeint war: „Ist es das erste Mal, daß ich Sie sehe?“ fragte er ihn.

„Nein, Herr Richter,“ stotterte Jakob. „Sie haben mich bei Herrn von Eterac gesehen, meine Mutter war seine Amme gewesen.“ „Aber ihre Mutter war eine sehr brave Frau!“ rief Herr von Ribière, dessen Erinnerung erwachte. „Was ist aus ihr geworden?“

„Sie ist todt.“ „Es lag in diesen Fragen, welche fast in einem väterlichen Tone gethan wurden, etwas wie eine Leuchte der Hoffnung, wie eine Zuflucht gegen die allgemeine Beschuldigung. Vielleicht hätte der Unglückliche unter diesem balsamischen Einfluß ein wenig von seiner Festigkeit und seinem kalten Blute wieder erlangt, wenn nicht ein neuer Verdachtsgrund, schrecklicher als alle übrigen, dazwischen gekommen wäre.“ (Fortf. folgt.)

Englisch. Den 11. April, Morgens 10 1/2 Uhr, erklang in Laufanne plötzlich die Lärmglocke der Kathedrale. Eine Menge Menschen versammelten sich auf den Straßen, um zu vernehmen, in welcher Richtung das Feuer ausgebrochen sei; einige Feuerpfeile raselten schon über die Straßen. Da aber der Thurmwächter stumm blieb, so erstieg der Polizeichef den Thurm und fand da einen Engländer, der noch immer an der Glocke zog und auf die Frage, was das zu bedeuten habe, erklärte, daß er vergleichende Studien über den Klang der Glocken auf dem Continent anstelle. Er hatt für seine Versuche 12 Franken zu zahlen.

Das freie Geständniß. Ein tüchtiger Arzt wurde über einen Gegenstand aus seinem Fache gefragt. Aber er versicherte, daß ihm diese ganze Materie unbekannt sei. „Wahrhaftig,“ versetzte der Fragende, „befeindet Sie nicht der Kalif für Ihre Gelehrsamkeit?“ „Er bezahlt mich,“ antwortete der Doctor, für Das, was ich weiß, recht gut, und die Befolgung ist ansehnlich; wollte er mich aber für Das belohnen, was ich nicht weiß, so zweifle ich, daß seine Schätze zureichen würden.“

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 52.

Dienstag den 3. Mai 1870.

39. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwespaltige das Doppelte.

Revier Reichenberg. Stamm-, Kleinnuß- u. Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag und Mittwoch den 10. und 11. Mai im Staatswald Birtenebene, oberhalb Reichenbach: 261 Fichtenstämme, meistens Bauholz, mit zusammen 4964 C', 1 Glattholz mit 45 C', 144 Nadelholzstangen von 16-50 Fuß Länge, 20 Alstr. birchene Scheiter und Prügel, 1/2 Alstr. birchene Scheiter und Prügel, 1/2 Alstr. alpine Scheiter, 6/10 Alstr. Nadelholzprügel, 4/10 Alstr. Anbruchholz, 725 Laubholzweilen, 1025 Stück unauferichtetes Nadelreis auf Haufen.

Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr im Schlag. Das Stammholz kommt am ersten Reichenberg den 22. April 1870. K. Forstamt. B e c h n e r.

Murrhardt. Wegbau-Afford.

Samstag den 7. d. M., Mittags 2 Uhr, wird in der Krone zu Fornsbach die Correction des Stiches von der Schanze gegen den Langger im Ueberschlag von 750 fl., sowie die Beschaffung von 100 Koplast harter Steine auf das neue Sträßchen von der Schanze gegen den Hartersberg veraccorbirt. Den 1. Mai 1870. K. Revieramt.

Badnang. Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschafts-masse der Frau Waldbornwirth Feuchter's Wittwe von hier kommt am nächsten Mittwoch den 4. Mai d. J., von Vormittags 9 Uhr an, die noch vorhandene Fahrniß zum Verkauf.

Die Rubriken sind: Einwas Manns- u. Frauen-Kleider, Schreibwerk, worunter 1 Sekretär, 1 Sopha, 2 große Tische, 4 kleine Tische, 3 Kommode, Stühle, Bettladen, 1 Weißzeugkasten, 2 große Kleiderkästen, 2 große Tafeln, 1 Klavier, 2 Kücheltäfel, Küchengeschirr von Eisen und Blech u. s. w., etwas Feld- und Handgeschirr, 1 Flug, 1 Zeimriges Faß und 1 10miges Fäßle und allerlei Hausrath, wozu die Liebhaber in die Wohnung der Frau Waldbornwirth Feuchter's Wittwe in der Sulzbacher Vorstadt eingeladen werden. Den 28. April 1870. K. Gerichtsnotariat. R e i n m a n n.

Badnang. Güter-Verkauf.

Kaufmann Schmücker dahier bringt aus seiner Louise Diller'schen Pflanzung am kommenden

Donnerstag den 3. d. M., Vormittags 10 Uhr.

auf dem hiesigen Rathhaus zum öffentlichen Aufstreich: 1/2 Mrg. 12,5 Akr. Acker im Kusterfeld, neben Spinner Breuninger und Philipp Treiber, mit Klee angeblümt;

1 1/2 Mrg. 0,6 Akr. Acker im Seehoffeld, neben Karl Frei und Bäcker Groß, mit Dinkel angeblümt, angekauft um 75 fl. pro Brtl.

1/2 Mrg. 18,4 Akr. Acker am Mühlweg, neben Michael Wolf und Schuhmacher Breuninger, mit Haber angeblümt;

1/2 Mrg. 1,4 Akr. Acker im Grünbühl, neben Ziegler Wieland und David Winkler, mit Haber eingebaut;

1/2 Mrg. 45,5 Akr. Wiese mit Weg im Affalterbach, neben Rothgerber Diller und Mehger Karl Weigle,

angekauft um 164 fl. 1 Mrg. 42,4 Akr. am Mühlweg, neben sich selbst und Gottlob Schäfer;

1/2 Mrg. 23,9 Akr. Wiese am Mühlweg, neben sich selbst und Gemeinderath Mehger, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 2. Mai 1870. Rathschreiber Krauth.

Badnang. Acker-Verkauf.

Dorothea Ellinger dahier verkauft am nächsten

Donnerstag den 3. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufstreich:

1/2 Mrg. 4,7 Akr. Acker, am Röhthensberg, neben Bäcker Kunberger und Hafner Pfingmaier, mit Dinkel und Kartoffeln angebaut, wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß bei annehmbarem Erlöse die Zusage sofort geschehen wird.

Den 2. Mai 1870. Rathschreiber Krauth.

Strümpfelbach. Oberamts Badnang. Schafwaideverleihung.

Die Schafwaide auf der Markung Strümpfelbach, welche von der Ernte an mit 150 Stück Schafen besahren werden kann, wird am

Samstag den 7. Mai 1870, Mittags 11 Uhr,

aufs Neue vergeben werden, wozu man Liebhaber mit dem Bemerkten einladet, daß nach Wunsch der Käufer der Verkauf auf 1 oder 3 Jahre statthindet und ebenso die Zeit der Abfahrt zu bestimmen der Verkaufsverhandlung vorbehalten wird. Den 30. April 1870. Gemeinderath.

Strümpfelbach. Gefundenes Schaf.

Es ist hier ein Muttertschaf eingefangen worden, welches der rechtmäßige Eigenthümer gegen Erfaz der Kosten abholen kann. Den 1. Mai 1870. Schultheißenamt. M e h g e r.

Spiegelberg. Liegenschafts-Verkauf.

In der Executionsfache gegen Gottlieb Ellinger, Weber von Rosttaig kommt am Montag, den 23. Mai ds. J.,

Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit getretem Keller im obern Rosttaig, mit dem Haus des Gottlieb Wurstun-

ter einem Dach, nebst einer einbarnigen Scheuer mit Stall und angebauter Laubhütte,

Brandveranschlag 700 fl.; Gemeinderäthl. Anschlag. 600 fl.; 12,3 Akr. Gras- und Baumgarten bet der Scheuer, Gemeinderäthl. Anschlag. 10 fl.; A c k e r:

1/2 Mrg. 34,3 Akr. Baumacker und Acker im obern Gwend, Gemeinderäthl.-Anschlag. 120 fl.;

1/2 Mrg. 2,9 Akr. Acker und Debe im Neufeld, Gemeinderäthl. Anschlag. 35 fl.;

1/2 Mrg. 42,3 Akr. Baumacker allda, Gemeinderäthl. Anschlag. 22 fl.;

1/2 Mrg. 10,2 Akr. Acker im Neufeld, Gemeinderäthl. Anschlag. 50 fl., wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 29. April 1870. Gemeinderath. Vorstand S c h ä f f e r.

Steinberg. Oberamts Schorndorf. Markt-Anzeige.

Die von K. Kreisregierung concessionirten hiesigen

Vieh- & Krämer-Märkte

werden erstmals am

Dienstag den 10. Mai d. J. und am

Dienstag den 4. Oktober d. J. abgehalten, zu deren zahlreichem Besuch das Publikum hiemit freundlich mit dem Anfügen eingeladen wird, daß ein Marktstandgeld am erstgenannten Markttag nicht erhoben wird.

Die Berliner Hagel-Affecuranz-Gesellschaft von 1832

versichert zu festen Prämien, also ohne jede Nachzahlungsverpflichtung, Boden-erzeugnisse als: Getreide, Wein, Hopfen, Tabak und dergleichen gegen Hagelschaden. Die Auszahlung von Entschädigungen erfolgt spätestens binnen 4 Wochen nach Feststellung baar und voll ohne Rücksicht darauf, ob die Prämien-Einnahme des laufenden Jahres dazu ausreicht oder nicht, weil eintretende Verluste aus dem Kapitalvermögen der Gesellschaft bestritten werden.

Weitere Auskunft erteilen die unterzeichneten Agenten, bei denen auch Antragsformulare zc. unentgeltlich zu haben sind.

- Fr. Bollinger Kürschner in **Badnang.**
- F. F. Schweichardt Stadtwerkmeister in **Murrhardt.**
- G. F. Molt in **Oppenheim.**
- Chr. Müller in **Kleinaspach.**

Die Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

versichert zu festen Prämien, also ohne jede Nachzahlungsverpflichtung, Boden-erzeugnisse, als Getreide, Wein, Hopfen, Tabak u. dergl. gegen Hagelschaden.

Die Auszahlung von Entschädigungen erfolgt spätestens binnen vier Wochen nach Feststellung baar und voll, ohne Rücksicht darauf, ob die Prämien-Einnahme des laufenden Jahres dazu ausreicht oder nicht, weil eintretende Verluste aus dem Kapitalvermögen der Gesellschaft bestritten werden.

Weitere Auskunft erteilen die unterzeichneten Agenten, bei denen auch Antragsformulare zc. unentgeltlich zu haben sind.

Stuttgart, im April 1870.

Die Haupt-Agentur:

Schmidt & Dilmann.

Die Agenten:

- C. Weismann, Kaufmann, **Badnang.**
- Gabmann, Schultheiß, **Ebersberg.**
- F. Weegmann, Sautler, **Großaspach.**
- Möller, Schultheiß, **Großflach.**
- Gann, Schultheiß, **Neichenberg.**
- Wernle, Wundarzt, **Sulzbach.**

Haafenstein & Vogler

älteste & bedeutendste Annoncen-Expedition in Deutschland, Oesterreich & der Schweiz

besorgen Annoncen in alle Zeitungen der ganzen Erde ohne Berechnung von Provision und haben ihre Etablissements in

Stuttgart, Kronprinzstraße 1.

Stuttgart, Kronprinzstraße 1.

Samburg. Frankfurt a. M. Leipzig.

Wien. Berlin. Basel. Zürich. St. Gallen. Genf.

Murrhardt. Empfehlung.

Unterzeichneter setzt von drei Mutter-schweinen eines dem Verkauf aus.

Gottlieb Säberle.

alle Sorten Mehl

zu haben sind. Um zahlreichen Besuch bittet Gottlieb Mauser, Stadtmüller.

Abschied.

Allen meinen Bekannten von Sulzbach und Umgegend ein herzlichliches Lebewohl auf Wiedersehen.

Vachtang den 1. Mai 1870. D. M. Gehilke Cl. Glorin, früher bei Hr. Rathsch. Kuffer in Sulzbach.

Seffelberg.

Unterzeichneter hat 5,000 Stück neue Dachschindeln zu verkaufen, das 1000 zu 1 fl. Adam Kolb.

Tauscheine,

in bequemer und schöner Form neu angefertigt empfiehlt die Druckerei des Murrthalboten.

Neu angefertigte große Rechnungs-Tabellen

für Gemeindepfleger empfiehlt die Druckerei des Murrthalboten.

Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

mit einem Grund-Capitale von Acht Millionen, Sieben Hundert und Fünzig Tausend Gulden, in 5000 Actien à 1750 Gulden, welche vollständig ausgegeben sind,

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuergefahr sowohl in Städten, als auf dem Lande, auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände.

In der Billigkeit ihrer Prämienfätze steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach, auch gewährt sie bei Versicherungen auf längere Dauer bedauernde Vortheile.

Bei landwirthschaftlichen Versicherungen werden den Versicherten sehr erhebliche Begünstigungen gewährt. Beschädigungen durch Gas-Explosion werden den Feuer-schäden gleich erachtet und vergütet. Ueber die sehr blühenden Zustände der Gesellschaft giebt der nachfolgende kurze Auszug aus dem diesjährigen Rechnungs-Abchluss vollständige Auskunft.

Auszug aus dem Abschluss der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft für das Rechnungsjahr 1869.

Grund-Kapital, vermehrt zufolge des Revidirten Statuts von 1857 auf	8,750,000 fl. — kr.
Reserven:	
Kapital-Reserve	1,095,539 fl. 18 kr.
Prämien-Reserve	3,421,233 fl. 54 kr.
Brandschaden-Reserve	1,012,837 fl. — kr.
Betrag sämmtlicher baar vorhandenen Reserven	5,529,610 fl. 12 kr.
Prämien-Reserve der noch zu vereinnahmenden Prämien	9,734,405 fl. 13 kr.
Summe der im Jahre 1869 laufend gewesenen Versicherungen	5,145,567,367 fl. 30 kr.
Prämien-Einnahme baar	7,914,719 fl. 43 kr.
Vortrag aus dem Jahre 1867	3,230,708 fl. 4 kr.

Bezahlte Brandschäden, einschließlich des Vortrages für noch schwebende 11,145,427 fl. 47 kr. Während des 26-jährigen Bestehens wurden bis zum Schlusse des Jahres 1865 an 52,027 Brandbeschädigte Ertrag baar ausgezahlt 6,021,799 fl. 18 kr.

Zur Annahme von Versicherungsanträgen und Ertheilung jeder gewünschten Auskunft empfehlen sich Stuttgart den 29. April 1870.

Der Generalagent
Carl Schwarz.

Die Specialagenten:

- J. Th. Dorn in **Badnang.**
- F. L. Kübler, Kaufmann in **Sulzbach a/Murr.**
- H. Kieker, Apotheker in **Unterweissach.**
- Gust. Fürst, Kaufmann in **Großaspach.**

Ämtliche Nachrichten.

Dem Oberamtsaktuar Hölldampf in Waldsee, früher in Badnang, wurde die bei der Regierung des Redaktores erledigte Assessorstelle übertragen.

Das Oberamt Leonberg erhielt Oberamtmann Goll in Ehingen, das von Vaihingen: Regierung-Assessor Höfer in Stuttgart, das in Neuenbürg: Regierung-Assessor Secretär Gaupp in Hohenheim, das in Herrenberg: Oberamtmann Mayer in Sulz und endlich das in Horb: Regierung-Assessor Bellino in Neulingen.

Das Regierungsblatt vom 30. April enthält: eine R. Verordnung betr. die mit der Schweiz abgeschlossene Literarkonvention; und eine R. Verordnung betr. die Veröffentlichung des am 12. Dezember 1868 über Herstellung einer weiteren Eisenbahnverbindung zwischen Württemberg und Bayern abgeschlossenen Staatsvertrags. (Der Eisenbahn von Nürnberg über Ansbach nach Craillheim zum Anschluss an die württemb. Staatsbahn).

Tages-Ereignisse. Württemberg.

Stuttgart, 30. April. S. R. G. der Prinz Friedrich ist, wie bekannt, seit einer Reihe von Jahren von einem schweren Leiden heimgegriffen, welches in letzter Zeit eine bedenklichere Wendung genommen hat. Dasselbe — veranlaßt durch einen äußern

Stoß — zeigt sich als eine Geschwulst, welche zunächst ihren Anfang im rechten innern Augenwinkel genommen und nach einer vergeblichen Operation sich im Lauf der letzten Jahre über die umliegenden Theile des Gesichts verbreitet und namentlich durch Druck auf beide Sehnerven sehr ungünstig auf die Sehkraft eingewirkt hat. Der sorgfältigen ärztlichen Pflege, sowie der geregelten Lebensweise und insbesondere der gefunden und kräftigen Konstitution des hohen Patienten ist es zu danken, daß dieses an sich unheilbare Leiden nicht einen viel rascheren Lauf genommen hat. Neuerdings nun haben sich aber die ernsten Symptome vermehrt und sind namentlich Erscheinungen von Druck auf das Gehirn eingetreten, welche das schlimmste besürchten lassen. Das gestern ausgegebene Bulletin lautete folgendermaßen: S. R. G. der Prinz befindet sich seit den letzten Tagen in einem durch hellere Zwischenräume unterbrochenen betäubten Zustande, ohne daß jedoch für den Augenblick eine Gefahr drohen würde. Das heutige Bulletin sagt: Nach einer unruhigen Nacht trat gegen Morgens 5 Uhr ein tiefer Schlaf ein. Puls 54. Atem erschwert.

In der Strafkammer des Kreisgerichtshofs von Stuttgart wurde der Handlungsreisende Carl Hermann aus Darmstadt, welcher am 20. v. M. den Faber'schen Werkführer Brändle aus Fabrikfähigkeit mit einer Zimmerbüchse in den Hals schoß, wovon dieser wenige Stunden hernach starb (Nr. 48 v. Bl.), schon am 29. v. M. abgeurtheilt. Derselbe ist 24 Jahre alt und überaus günstig prädisponirt. Sein sowohl gleich bei dem Vort

fall, als auch bei der Gerichtsverhandlung zu Tage getretene reuevolles Benehmen über die unglückselige That machte den günstigsten Eindruck. Das Kreisgericht nahm denn auch einen hohen Grad von Fahrlässigkeit an und verurtheilte ihn zu einer auf der Festung zu erstehenden 8monatlichen Kreisgefängnißstrafe.

Bei der Holz-Versteigerung in Horb wurden für taunene Scheiter im Wald 14 bis 17 fl. bezahlt. Am ersten Versteigerungstag wurden 97, am zweiten 147 Prozent über den Meier-Preis erlöst. So sehr hat der lange Winter mit den Holz-Vorräthen aufgeräumt.

Münsingen, 29. April. Nur wenige Tage durften wir uns eines freundlichen und warmen Frühlings freuen, so zeigte uns der Winter wiederum sein rauhes eisiges Gesicht. Es ist wieder fest geforen, und auf den Höhen liegt der Schnee; was bis jetzt in den Gärten gepflanzt wurde, ist verloren, auch der junge Klee ist verbrüht. Mit Ende dieses Monats sind es 7 Monate, daß wir Winter haben; auch eine Ursache der hohen Holzpreise.

Hohenzollern.

Aus Hohenzollern, 28. April. Gestern Abend fand man auf der Eisenbahn mit dem letzten Zuge in der Nähe des Hechingen Bahnhofs auf dem Geleis die Leiche eines Mannes, dem der Kopf beinahe vom Humpfe getrennt war. Der Verunglückte, dessen Heimath und Personlichkeits nicht ermittelt sind, hatte offenbar den Tod

Die Herren Ortsvorsteher werden um geeignete Bekanntschaft in ihren Gemeinden gebeten.

Den 27. April 1870. Gemeinderath. Vorstand Hartmann.

Eichenes Bauholz feil.

Ungefähr 600' von 8-20' lang und 5 bis 8" stark, worunter Cypressen und Stall-Balken sich befinden, hat zu verkaufen Louis Stiefbold, Gutsbesitzer.

Mettelberg bei Fornsbach. Scheuern-Verkauf auf den Abbruch.

Der Unterzeichnete verkauft auf den Abbruch: 1 dreibainige Scheuer 40' lang und 36' breit, meist von Eichholz; 1 do. 38' lang und 32' breit, fast noch ganz neu, meistens von Eichholz und kann täglich ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden. Den 28. April 1870. Gottlieb Höfer.

Bei der unterzeichneten Buchdruckerei kann ein geordneter junger Mensch unter günstigen Bedingungen sogleich als Lehrling eintreten. Druckerei des Murrthalboten.

Badnang. Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre. David Sorg, Schreiner, in der Sulzbacher Vorstadt.

Badnang. Lehrlings-Gesuch. Zwei wohlgezogene kräftige Jungen nimmt in die Lehre Carl Dettinger, Rothgerber.

Badnang. Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre. C. Deffinger, Schuhmacher.

Schleifweiler. Lehrlings-Gesuch. Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre Leonhardt Sawald, Schuhmacher.

Murrhardt. Lehrlings-Gesuch. Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre Adolph Spingler, Schreiner.

Badnang. Lehrlings-Gesuch. Einen geordneten jungen Menschen nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre Carl Müller, Sautler.

Badnang. Ausgezeichnetes Lagerbier gibts im Stern.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 51 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege freiwillig gesucht und gefunden.

Saden.

Karlsruhe, 29. April. Die Errichtung der Unteroffizierschule in Ettlingen hat ein ausführliches Organisationsstatut im Gefolge; ihre Bestimmung ist dahin festgestellt, daß junge Leute, welche sich freiwillig dem Militärstand widmen wollen, darin zu Unteroffizieren und zwar hauptsächlich für die Infanterie herangebildet werden; sie bildet eine Abtheilung des Leibgrenadierregiments; die Jüglinge (72) stehen unter den militärischen Befehlen; abwechselnd werden Offiziere von den verschiedenen Regimentern zur Schule kommandirt. Der Eintritt kann nicht vor dem 16. und nicht nach dem 19. Jahr erfolgen. Dreijähriger und ausnahmsweise zweijähriger Aufenthalt ist vorgeschrieben. Wer eintritt, muß sich verpflichten, für jedes Jahr des Aufenthalts in der Schule ein Jahr im stehenden Heer präsent zu dienen. Außerdem hat er noch die gesetzliche Dienstpflicht bei der Fahne abzuleisten.

Karlsruhe, 28. April. Nach dem heute veröffentlichten Verfassungsgesetz werden die Abgeordneten künftig nur auf 4 Jahre gewählt; alle zwei Jahre tritt die Hälfte aus.

Oesterreich.

Wien, 28. April. Der Kronprinz Rudolph hat geruht, das von einer Deputation des Praeger Scharfschützenkorps (Theil der Bürgerwehr) erbetene Protectorat zu übernehmen, und bei dieser Gelegenheit versichert, daß er sehr gerne schießlich spreche und bald einen Besuch in Prag zu machen wünsche. Der kleine Sprößling des Hauses Habsburg-Vohringen muß sich je nach den Umständen als Magyar, Tscheche, Pole oder Croat präsentieren. Das Deutschthum kommt, wenn überhaupt, bei Hofe zu allerletzt.

Wien, 30. April. Die Gerüchte über Differenzen zwischen dem Ministerpräsidenten Graf Potocki und dem Reichskanzler Grafen Beust sind absichtliche Erfindungen um Zwiespalt zwischen beiden Staatsmännern zu schaffen.

Frankreich.

Paris den 29. April. Die Erzbischöfe von Chambery und Cambrai und andere Würdenträger der Kirche fordern die ihnen untergebene Disziplin auf, bei der Abstimmung über das Plebiszit mit „Ja“ zu stimmen und irgeleitete Gewissen aufzuklären.

Paris, 30. April. Fürst Anatole Demidoff der geschiedene Gemahl der Prinzessin Mathilde ist gestorben.

Paris, 30. April. Am Schluß der gestrigen Börse war ein Gerücht von einem Attentat auf den Kaiser verbreitet.

Paris, 30. April. Ein von London kommender Deserteur ist gestern verhaftet worden, man fand bei ihm einen geladenen Revolver. Nach dem „Figaro“ wäre das Individuum auch im Besitze compromittirender Papiere gewesen. Diese Verhaftung gab zu den Attentatsgerüchten die Veranlassung.

Paris, 30. April. Es bestätigt sich, daß das von London hierhergekommene Individuum die Absicht hatte, den Kaiser zu ermorden. Derselbe hat bereits sein Verbrechen gestanden. Zwei weitere Personen sind verhaftet.

Paris, 30. April. Die „Agence Havas“ meldet, daß jenes verhaftete Individuum

kein Soldat, sondern ein junger Mann von 22 Jahren sei. Die Papiere, welche er bei sich trug, führten zur Verhaftung zweier anderen Personen. Eine Anzahl Bomben, Patronen und andere Sprengmaterialien wurden mit Beschlag belegt. Die Verhaftungen sollen mit einem Complot im Zusammenhang stehen, in welches auch die internationale Vereinigung verwickelt wäre. Die gerichtliche Verfolgung der Sache soll angeordnet sein.

Paris, 30. April. Das Amtsblatt bekräftigt, daß ein Mann Namens Baurée verhaftet worden sei, welcher mit der Absicht den Kaiser zu ermorden von London hieher gekommen war. Die Journale melden, er habe einen Brief Flourens mit sich geführt.

Paris, 30. April. Der römische Emigrant Cernuschi ist ausgewiesen.

Italien.

* Bei der Entgegennahme der französischen Note soll der Papst geäußert haben, die Kirche habe stets der Lage Rechnung getragen, welche den Staaten durch die Bedürfnisse der Völker und die Wechselfälle der Zeiten bereitet wurde; er würde die französische Note mit Aufmerksamkeit lesen. — An demselben Tage hätten die Vertreter der übrigen Mächte dem Staatssekretär Cardinal Antonelli Noten überreicht, welche die Schritte Frankreichs billigten.

Nordamerika.

Newyork den 28. April. Nachrichten aus Richmond zufolge beträgt die Zahl der durch den Einbruch der Dede im Sitzungssaal der gesetzgebenden Versammlung getödteten Personen 59.

Unterhaltendes. Die Raben.

Aus dem Französischen des A. de Pontmartin, übertragen von Albert Wittfoth. Erster Theil.

6.

(Fortsetzung.)

Während des Verhörs mußte der Brigadier im Zimmer auf Befehl seiner Vorgesetzten Untersuchungen vornehmen. Er schien dies nur der Form nach zu thun, wenigstens zeigte er dabei eine gewisse Nachlässigkeit, denn er konnte nicht glauben, daß Jakob so dumm sei, Beweise des Verbrechens bei sich zu behalten. Jakob sah mit gleichgültiger Miene zu. Man sah unter das Bett, in den Erbschrank, in die Matratze, unter den Schrank, unter die Kommode —

Hier angekommen, stieß er einen Schrei aus und zeigte Jakob den blutigen Geldbeutel mit den Worten:

„Ah, Schurke, willst Du noch leugnen?“ Herr von Ribidre machte eine entnuthigende Bewegung, wie wenn er, durch den Schein besiegt, nichts weiter zu thun hätte, als den Schuldigen der Strenge der Gerechtigkeit zu überliefern.

„Man rufe die Zeugen!“ sagte Favernay mit seiner besondern Stimme.

Die Verwandten und Freunde Simon Bernou's, welche sich vor die Thür drängten, wurden eingelassen. Alle erkannten die Ledertasche Simons; sie war zerrissen und blutbefleckt.

„Erkennt Ihr diesen Beutel für den, welcher dem Ermordeten gehörte?“ fragte Herr von Ribidre, welcher fast erröthete, daß er bis jetzt eine Art wohlwollender Neutralität beobachtet hatte.

„Ja, Herr Richter.“

„Und Simon trug ihn gewöhnlich?“
„Immer. Wir hörten ihn sagen, daß er ihn stets bei sich trüge wie einen Talisman.“
„Und wie viel schätzt Ihr, daß darin war?“
„Oh, Hunderte und Tausende! Gold, Herr Richter! Goldstücke von ganz besonderer Form, wie wir sie hier zu Lande noch nie gesehen haben. Ich erinnere mich eines Abends, als Simon stark getrunken hatte, da ließ er uns eins sehen. Das war so groß wie ein großer Sou und hatte das Portrait eines Königs darauf, der weder Napoleon noch Ludwig XVIII. war.“

„Simon Bernou hatte also außerhalb Frankreichs gedient?“

„Ja, er hatte in Spanien den Feldzug von 1823 mitgemacht.“

„Jakob Boucard, was habt Ihr darauf zu sagen?“ fiel plötzlich Favernay ein, sich kurz gegen den Beschuldigten wendend. Neues Stillschweigen. Seine Blässe wurde leichenartig. Endlich stürzte er hervor:

„Meine Herren, was soll ich sagen? Ich weiß nichts, ich habe nichts gethan, nichts gesehen; es waltet hier ein teuflisches Geheimniß. Ich weiß wohl, daß ich verloren bin.“

Hier wandte sich Herr von Ribidre zum Procurator und fragte ganz leise:

„Aber das Geld oder Gold?“

„Er hat's bestedt, ohne Zweifel im Walde. Hat er uns nicht gesagt, daß er arm ist wie Job und daß seine Armut ihn von dem jungen Mädchen trennt, welches er liebt?“

„Nun, und der Geldbeutel?“

„Er hat nicht Zeit gehabt, ihn einzuscharen. Wissen Sie denn nicht,“ fuhr Favernay mit leichter Ungebuld fort, „daß dieser Mensch noch dachte, einen langen Tag vor sich zu haben; daß er gestern Abend, ehe er in sein Zimmer eintreten konnte, von der aufgeregten Bevölkerung gepackt wurde und daß die Gensdarmen ihn die ganze Nacht bewacht haben? Muß man einen so alten und erfahrenen Beamten, wie Sie sind, an die geheimnißvolle Fügung der Vorsehung erinnern, welche selbst in den dunkelsten Sachen fast immer ein Detail reservirt, um die Gerechtigkeit zu erleuchten und zu leiten.“

Der Instruktionsrichter duckte das Haupt, wie Jemand, der es aufgibt, eine verlorene Sache zu verteidigen.

Favernay dagegen fühlte sich in seinem Elemente. In dem Maße, als die Verdachtsgründe sich entrollten, als immer schwerere Anzeichen auf den Angeschuldigten niederfielen und als die dramatischen Umstände das Verbrechen für die öffentliche Aufmerksamkeit empfahlen, in dem Maße rief der Staatsprocurator sich zu: „Ich hab's gefunden!“

Für ihn schien die Schuld Jakobs ohnedien leichtesten Zweifel festzustehen, und er berechnete schon im Geiste den Vortheil, den er durch seine Beredsamkeit daraus ziehen konnte. In diesem Augenblicke bemerkte er, daß eine Person an dem Ganzen des Gemäldes fehlte, und er sagte daher zu den Umstehenden:

„Aber man spricht von einer Frau — einem Mädchen, welches zu dem Mörder wie zu seinem Opfer in Beziehung gestanden?“

„Ja, Susanne Servaz!“ riefen mehrere Stimmen.

„Es ist unsere Pflicht, sie zu befragen. Wo ist sie?“

„O, sie wird nicht weit sein,“ sagten die Zeugen.

„Wohlan, man suche sie und führe sie her!“

(Fortf. folgt.)

Gestorben.

den 29. April Wilhelm Schöel, lediger Rothgerber, 18 1/2 Jahre alt, an Hirnentzündung. Beerdigung fand Sonntag Nachm. statt.

Welzheim. Marktconcessionsgesuch.

Die Gemeinde Kaisersbach, welche durch Regierungsdekret vom 7. Juli 1865 Z. 3127 auf die Dauer von fünf Jahren ermächtigt worden ist, Viehmärkte

1) am Tage nach dem Minnender Jahrmarkt in der vorletzten Woche des Monats Februar,

2) am Tage nach dem Gaildorfer Jahrmarkt in der Mitte des Monats Juni und

3) am 11 August jeden Jahres abzuhalten, hat um Erneuerung dieser Concession auf unbeschränkte Zeit gebeten.

Etwas Einwendungen gegen die Gewährung dieses Gesuchs sind binnen 10 Tagen hier vorzubringen.

Den 2. Mai 1870.

R. Oberamt.
Eisenbach.

Revier Reichenberg. Brennholz-Verkauf.

Aus dem Staatswald Schürchau bei Reichenbach am Montag den 9. Mai wiederholt: 6 1/2 Klafter buch. Scheiter u. Prgl., 6 1/2 Klafter buch. Anbruch, 1/2 Klafter erlene Prgel, 2050 buchene und 25 erlene Wellen. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Schlag. Reichenberg, 2. Mai 1870.

R. Forstamt.
Rechnert.

Revier Reichenberg. Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 12. Mai aus dem Staatswald Forstebene, Markung Rietzenau, wiederholt: 36 Klafter buch. Scheiter und Prgel, 7 Klafter birk. Scheiter u. Prgl., 1 Klafter alpine Brügel, 2500 buchene und 300 birkenne Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Schlag. Reichenberg, den 30. April 1870.

R. Forstamt.
Rechnert.

Backnang. Verkauf eines Bauplazes.

Die Bäcker Joseph Wahl's Wittve dahier verkauft am

Samstag, 7. ds. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufsteig:

1) Mrg. 33,8 Ath. Wiese, jetzt Bauplatz, in der untern Au, neben Rothgerber Haberlein und der Stadtgemeinde, angekauft um 500 fl., wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß dies der letzte Auf-

Freich ist und Nachgebote ausgeschloffen sind.

Den 4. Mai 1870.

Rathschreiber
Krauth.

Strümpfelbach. Oberamt Backnang. Schafwaideverleihung.

Die Schafwaide auf der Markung Strümpfelbach, welche von der Ernte an mit 150 Stück Schafen befahren werden kann, wird am

Samstag den 7. Mai 1870,
Mittags 11 Uhr,

aufs Neue vergeben werden, wozu man Liebhaber mit dem Bemerken einladet, daß nach Wunsch der Käufer der Verkauf auf 1 oder 3 Jahre stattfindet und ebenso die Zeit der Abfahrt zu bestimmen der Verkaufsverhandlung vorbehalten wird.

Den 30. April 1870.

Gemeinderath.

Reichenberg. Kandelbau-Afford.

Die Herstellung zweier Kandelstreden im hiesigen Ort circa 10 Quadrat Ruthen im Weß wird am

Montag den 9. Mai ds. Js.,
Mittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathszimmer verabschiedet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 2. Mai 1870.

Schultheißenamt.

Mettelberg, Gem.-Bez. Fornsbach. Hofguts-Verkauf.

Das in Nr. 47 u. 48 dieses Blattes näher beschriebene Hofgut der Joh. Georg Wurst, Anwalts Wittve von Mettelberg, im Weßgehalt von 102 1/2 Mrg. 14,9 Ath. kommt am

Montag den 9. Mai d. Js.,
Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathszimmer wiederholt und letztmals in Aufsteig, wozu Liebhaber einladet.

Den 28. April 1870.

Schultheiß Gmelin.

Oberbrüden, D.-A. Backnang. Holz- & Rinde-Verkauf.

Aus dem hies. Stiftungswalde kommen am

Montag, den 9. Mai ds. Js.,
Nachmittags 1 Uhr,

circa 40 Stück eichene Kaiteln sammt der Rinde, größtentheils zu Wagnerholz, einige auch zu Bauholz geeignet, gegen baare Bezahlung zur Versteigerung. Auswärtige hier unbekanntere Steigerer haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen. Das Rinden-Erzeugniß ist zu 40—45 Centner geschägt.

Das Fällen und Schülen hat der Käufer zu besorgen, wozu die Herren Wagner und Gersber eingeladen werden.

Den 3. Mai 1870.

Stiftungsrath.

Schiffraim. Holz-Verkauf.

Am kommenden Montag den 9. ds. Mts.

Vormittags 9 Uhr, verkauft die Unterzeichnete in ihrem Walde Sandhalde oberhalb Schiffraim

10 Klafter buchene Prügel und Scheiter, sowie 4000 buchene Wellen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Friedrich Ortwein's Wittve.

Kirchenshardtthof bei Marbach.

Feiles Hofgut.

Unterzeichnete ist geneigt, sein Anwesen zu verkaufen, welches besteht in:

a) einem neuen zweistöckigen Wohnhaus mit je 4 Zimmern, Soulerain, gewölbtem Keller und Gemüsegarten;

b) einer großen Scheuer mit gewölbtem Keller und Stallungen;

c) 27 Morgen Pflanzgarten, darunter ungefähr 1 1/2 Morgen Baumgarten, 6 Morgen Wiesen, 17 Morgen Acker, 3 Morgen Wald. Liebhaber können jederzeit einen Kauf abschließen mit

A. Seffenthaler.

Mettelberg bei Fornsbach. Scheuern-Verkauf auf den Abbruch.

Der Unterzeichnete verkauft auf dem Abbruch:

1 dreibarnige Scheuer 40' lang und 36' breit, meist von Eichenholz;

1 dto. 38' lang und 32' breit, fast noch ganz neu, meistens von Eichenholz

und kann täglich ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden.

Den 28. April 1870.

Gottlieb Höfer.

Wöllenshofen, Oberamt Marbach. Eichenes Bauholz feil.

Ungefähr 600' von 8—20' lang und 5 bis 8" stark, worunter Eapsoßen und Stalls-Balken sich befinden, hat zu verkaufen

Louis Stiefbold, Gutsbesitzer

Grosaspach. Bei Unterzeichnetem kann man wieder Neuenbürger feingeschliffene

Gußstahl-Seifen

wie auch Eisen haben. Da die Güte dieser Waare voriges Jahr erprobt worden ist, so darf ich sie Jedermann empfehlen.

Michael Strecker, Zimmermann.